

Lebenslagenorientierte Sozialpolitik

Fachtagung München „Denkblockaden in der Sozialpolitik? – Diagnose, Analyse
und Therapiemöglichkeiten“

Vortrag von Dr. Bernhard Hilbert – Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Gliederung

1. ‚Lebenslagenorientierte Sozialpolitik‘ – eine konzeptuelle Schärfung
2. Der Begriff der ‚Lebenslage‘
3. Lebenslage(n) und sozialpolitische Intervention
4. Lebenslagenorientierte Armutspolitik
5. Fazit: Denkblockaden bei der Produktion sozialpolitischer Güter
6. Literatur

1. ‚Lebenslagenorientierte Sozialpolitik‘ – eine konzeptuelle Schärfung

- Weshalb bedarf es einer Schärfung des Begriffs ‚Lebenslagenorientierte Sozialpolitik‘?
- Begriffliche Verständigung: ‚Lebenslage‘
- Theoretische Verständigung: Soziologische Konzeptualisierung von ‚Sozialpolitik‘ – der Ansatz von Franz-Xaver Kaufmann
- Empirische Verständigung: der Beitrag der dynamischen Armutsforschung

2. Der Begriff der ‚Lebenslage‘

Gerhard Weisseurs Lebenslagebegriff und seine konzeptuelle Erweiterung

- „Spielraum den die äußeren Umstände dem Menschen für die Erfüllung der Grundanliegen bieten, die er bei unbehinderter und gründlicher Selbstbesinnung für den Sinn seines Lebens ansieht.“ (Weisser 1956, S. 635)
- „Lebenslage (wird) begriffen als Spielraum, den die gesellschaftlichen Bedingungen dem Einzelnen zur Entfaltung und Befriedigung seiner wichtigsten Interessen bieten.“ (Nahnsen 1975, S. 148)
- Lebenslage als Spielräume der Ermöglichung von Erfahrungen der eigenen Lebenssituation im Kontext ihrer sozialen Umwelt (ebd. 165f.)

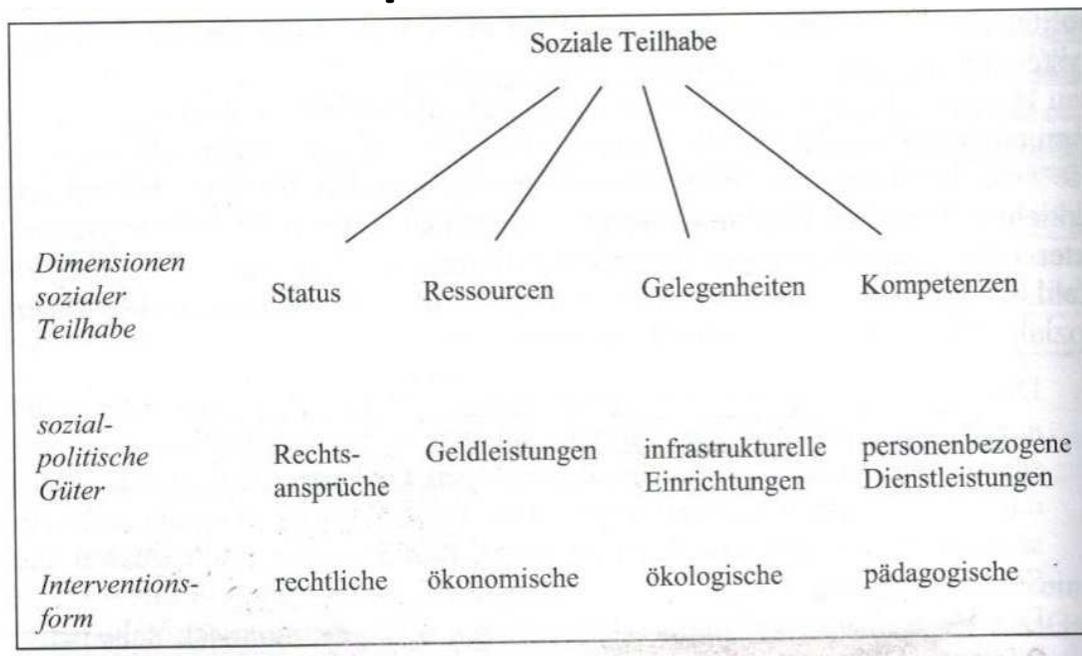
3. Lebenslage(n) und sozialpolitische Intervention: Franz-Xaver Kaufmanns Ansatz

3.1 Verbesserung sozialer Teilhabechancen

- Soziologische Konzeptualisierung von Sozialpolitik: Erwünschte Wirkungen als Problem
- ‚Lebenslagen‘ („soziale Verhältnisse“) als sozialpolitisches Wirkungsfeld
- Sozialpolitische Intervention: staatliches Handeln orientiert sich an der Verbesserung von Teilhabemöglichkeiten „sozial schwacher Personenmehrheiten“
- Ambivalenz sozialpolitischer Intervention und Steuerungsprobleme

3. Lebenslage(n) und sozialpolitische Intervention

3.2 Formen sozialpolitischer Intervention



Quelle: Kaufmann 2009, S. 90

4. Lebenslagenorientierte Armutspolitik

4.1 Der Beitrag der dynamischen Armutsforschung

- Armut ist verzeitlicht: Betroffenheit und Dauer von Armut im Lebensverlauf variieren
- Armutsbetroffene sind handlungsfähige Personen
- Armut ist sozial entgrenzt: Betroffenheit von Armut streut bis in mittlere Schichten der Gesellschaft
- Armutslagen sind vielfältiger (Heterogenität) und beweglicher: Individualisierung von Armut
- Armutslagen sind sozialstaatlich bearbeitbar und steuerbar: Wege in, durch und aus der Armut (Armutskarrieren)

4. Lebenslagenorientierte Armutspolitik

4.2 Armutspolitik als Lebenslaufpolitik

- Vorbeugende Armutspolitik: armutsfeste soziale Sicherungssysteme schaffen (Grund- und Mindestsicherungen)
- Reflexive Armutspolitik: lebenslagenbezogene Armutsberichterstattung und Wirkungskontrolle etablieren
- Lebensphasenspezifische Armutspolitik: Investition in ‚Humankapital‘ (z.B. Familienphase(n), Bildungsphasen, Krisenbewältigungsphasen) stärken

5. Fazit: Denkblockaden bei der Produktion sozialpolitischer Güter

- Mehrstufen- und Mehrebenenproblem bei der Erbringung sozialpolitischer Güter (Bsp. SGB II: BMAS – BA – Grundsicherungsträger – Träger von Maßnahmen - Bedürftige)
- Effektivitätsproblem bei der Erbringung sozialpolitischer Güter (Bsp. Grundsicherungsträger: Fallmanagement)

6. Literatur

Böhnisch, Lothar / Schröder, Wolfgang 2012: Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 98 – 114

Clemens, Wolfgang 1994: ‚Lebenslage‘ als Konzept sozialer Ungleichheit – Zur Thematisierung sozialer Differenzierung in Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit. In: Zeitschrift für Sozialreform 40, S. 141-165

Hilkert, Bernhard 2016: Arbeitsverwaltung und Selbsthilfe im aktivierenden Sozialstaat. Wiesbaden: Springer VS Verlag

Kaufmann, Franz-Xaver 2015: Sozialstaat als Kultur. Soziologische Analysen II. Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 91 - 115

Kaufmann, Franz-Xaver 2009: Sozialpolitik und Sozialstaat: Soziologische Analysen. 3. erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, S. 9-130

Leibfried, Stephan / Leisering, Lutz u.a. 1995: Zeit der Armut. Lebensläufe im Sozialstaat. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag

6. Literatur

Leisering, Lutz / Buhr, Petra 2012: Dynamik von Armut. In: Huster, Ernst-Ulrich u.a. (Hrsg.). Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung. Wiesbaden: Springer VS Verlag, S. 147 – 163

Möller, Rudolf 1978: „Lebenslage“ als Ziel der Politik. In: WSI-Mitteilungen 10, S. 553 – 565.

Nahnsen, Ingeborg 1975: Bemerkungen zum Begriff und zur Geschichte des Arbeitsschutzes. In: Osterland, Martin (Hrsg.). Arbeitssituation, Lebenslage und Konfliktpotential. Frankfurt a.M. und Köln, S. 145- 166

Weisser, Gerhard 1956: Distribution (II). In: Handwörterbuch der Sozialwissenschaften. Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht, S. 635 - 654